

Stellungnahme zum Konzert von David Rovics

22.09.2013

Der US-amerikanischen Singer-Songwriter David Rovics wird nicht wie angekündigt auf dem Susi-Fest auftreten. Der Grund dafür sind seine Unterstützung militanter Palästinenserorganisationen und seine teils sehr kruden Liedtexte und Äußerungen bezüglich dieses Themas.

Rovics singt nicht nur über das Leid der Palästinenser, sondern dämonisiert und delegitimiert gleichzeitig den Staat Israel und verteidigt palästinensische Angriffe auf ihn. Er bezeichnet Israel nicht nur als „Apartheidsstaat“, sondern vergleicht Israel immer wieder mit Nazideutschland. Zum Beispiel stellt er im Song „Return“ eine explizite Analogie von KZs mit aktuellen palästinensischen Städten her:

[...] *„sick of your apartheid state / sick of Zionism.
Because standing here in Auschwitz, Birkenau und Warsaw/ I see Jenin, Jaffa und Rafah.“*

In „Mavi Marmara“ bezeichnet er Gaza als ein KZ: *„The most crowded place on earth was now a concentration camp.“* Dass Rovics diese Vergleiche nicht nur als rhetorische Mittel einsetzt, sondern ernst meint, legt er in einem 7-seitigen Pamphlet mit dem Titel „The Israeli Terror“ dar, in dem er Punkt für Punkt Israel mit Nazi-Deutschland vergleicht bzw. gleichsetzt (<http://songwritersnotebook.blogspot.de/2009/03/israeli-terror.html>, Thursday, March 19, 2009).

Dabei kommt er zu dem Schluss, dass *„oftentimes in the form of wholesale slaughter [...] in some instances rivalled the intensity of the Nazi genocide.“* Er bezeichnet die Toten des Konfliktes also als Opfer eines „Massenmordes“ und setzt diesen mit dem Massenmord der Nazis an den Juden, der Shoah, gleich.

In dieser Logik sei die Hamas mit der jüdischen Widerstandsorganisation im Warschauer Ghetto (ZOB) zu vergleichen:

“Hamas, which refuses to go along with the program, is then painted as a terrorist group that simply must be wiped out, because they doggedly refuse to be collaborators. Like the Jewish Fighting Organization (the ZOB was their Polish acronym) in Warsaw, Hamas does not deal gently with collaborators or with the Israeli occupation forces. Facing impossible, overwhelming odds and essentially certain death, Hamas does what they can to mount some kind of a resistance to the Israeli Terror.“

Hier wird die Dämonisierung Israels besonders deutlich: Wenn die Hamas mit dem ZOB gleichgesetzt wird, wird die Israelische Regierung wenn auch unausgesprochen in die Rolle der SS gedrängt, deren Einheiten den Warschauer Aufstand brutal niedergeschlagen und das Ghetto niedergebrannt haben.

Die Bereitschaft zu „peace negotiations“ ist laut Rovics bei den Israelis wie es bei Hitler war nur eine Strategie, um als „the voice of reason in the face of „war mongering“ [..] neighbours“ zu erscheinen. Israels Voraussetzung für einen Frieden, dass seine Nachbarn und die palästinensischen Institutionen Israels Existenzrecht anerkennen, vergleicht Rovics mit dem Nazi-Ultimatum über die Annexion des Sudetengebietes:

“One of Hitler's favorite methods of managing, at least in the Nazi-run press, of appearing to be the voice of reason in the face of his “war-mongering” European neighbors was to make a pretense of “peace negotiations” which were generally last-minute ultimatums that could be accepted or not without any actual negotiating at all. For example, Czechoslovakia (and its

ostensible allies, Britain and France) was told it could give up the Sudetenland and other Czech territories and thus avert destruction at the hands of the German military. [...] Similarly, the Israeli government regularly asserts that if countries like Syria and Lebanon and political movements like Hamas would only "recognize Israel's right to exist" then there could be peace. The Arab states are consistently portrayed by Israel as the unreasonable parties, and any efforts on the parts of Arab countries to obey the will of the majority of their people and stand up to Israel's daily theft of Palestinian land and slaughter of Palestinian people is portrayed by Israeli leaders as proof that they want to "wipe Israel off the map."

Vor diesem Hintergrund erscheint Rovics Verteidigung und Unterstützung militanter Palästinenserorganisationen (z.B. durch Auftritte bei Soli-Veranstaltungen), nur konsequent. Er verteidigt die Hamas und die Volksfront zur Befreiung Palästinas (Popular Front for the Liberation of Palestine). Beide bekämpfen Israel, bekennen sich zu Gewalt, Anschlägen und Angriffen auf Israel und Israelis, die häufig gegen Zivilisten gerichtet sind und lehnen den Friedensprozess ab. Dennoch betrachtet Rovics diese Organisationen ungeachtet ihrer teils autoritären und totalitären Ziele und ihrer mörderischen Aktionen als legitimen Widerstand:

"The criminalization of the PFLP and other organizations by various governments is sheer hypocrisy. These same governments are signatories to UN conventions that make it clear -- the PFLP and the Palestinian people generally are not criminals. They are resisting a criminal occupation -- it is the militaristic, apartheid state of Israel which is the criminal here, which needs to be treated as such, not the PFLP." (<http://wpnz-pflp-solidarity.blogspot.de/p/david-rovics-don-franks.html>, abgerufen 20.9.2013)

Rovics wendet unterschiedliche Standards für israelische und palästinensische Aktionen an: Während er die israelische Politik und Militärationen heftig verurteilt, werden Aktionen von palästinensischen Terroristen als „Widerstand“ verharmlost. Während für Palästinenser ein Selbstbestimmungsrecht eingefordert wird, wird es für jüdische Israelis abgestritten.

PalästinenserInnen leben im Westjordanland und im Gazastreifen unter schlechten Bedingungen. Dafür ist nicht nur die israelische Politik verantwortlich, sondern eine Vielzahl ungünstiger Verhältnisse. Die teilweise Hegemonie der neuen, islamfundamentalistischen Kräfte unterdrückt die Entfaltung freiheitlicher Regungen im Inneren. Im Gaza-Streifen hat die Hamas ein Gewaltregime errichtet, das auch vor PalästinenserInnen nicht halt macht und sich keineswegs an Menschenrechte hält: Vor Gewalt gegen Oppositionelle, Unterdrückung von Frauen und Schwulen/Lesben schreckt sie nicht zurück. Das hat nichts mit emanzipatorischer Politik zu tun.

Die Gleichsetzung Israels mit Nazideutschland relativiert und verharmlost den Holocaust und stellt ausgerechnet Israel als einzigartig böse dar. Das aber ist wegweisend für Antisemitismus.

Nach verschiedenen Diskussionen waren wir nicht bereit, eine Darbietung unkommentiert und wohlwollend auf dem Susi Fest gutzuheißen. Unter diesen Umständen war es den VeranstalterINNEN lieber, das Konzert in der Communita Lotta in Merzhausen auszurichten.

Quellen:

Rovics Blog: <http://songwritersnotebook.blogspot.de/2009/03/israeli-terror.html>,

Song-Texte: <http://davidrovics.com/lyrics.php>

Podcast: Palestine 101 (auf: http://www.speaker.com/show/david_rovics_show) = ca. 80 Minuten

PFLP-Selbstdarstellung: <http://pflp.ps/english/>

IZ3W-Stellungnahme: <https://linksunten.indymedia.org/de/node/46549>